

Weltmeisterschaft in Punta Umbria (Spanien) vom 27. September bis 3. Oktober 09

Resultate siehe

[Draw - BWF WORLD SENIOR CHAMPIONSHIPS 2009 | Federación Española de Bádminton](#)

Eine Rote Karte, Streik der Piloten, Kabarett auf dem Spielfeld und eine Goldmedaille!

Das Turnier begann bereits mit einer speziellen Geschichte: Der Schiedsrichter zückte die rote Karte und verteilte einen Strafpunkt! Das ausgerechnet an einen Spieler aus dem kleinen „Swiss Team“ (3 Herren und 1 Dame), Paul Dodd (Kat. S50), Verantwortlicher für die Schiedsrichter der Deutschschweiz! Er hat also auch diese Seite des Badmintoncourts kennengelernt mit all seinen Tücken: Beine, die nicht laufen können, weil es um etwas geht und eben Schiris, die hart durchgreifen. Christen Forsgren aus Schweden war technisch stabiler, da war es noch schwieriger ihm mit angezogener Handbremse Paroli zu bieten. Am Ende des 1. Satzes (21:11) folgte dann die gelbe Karte mit Verwarnung für das Läuten des Handys am Spielfeldrandes. Paul hatte den Alarm gesetzt, damit er den Spielbeginn nicht verpasst und das aus Nervosität 30 Min. zu spät! Er stellte das Handy ab und kassierte Ende 2. Satzes die rote Karte und den Strafpunkt für erneutes Läuten des Handys – der Wiederholungsalarm geht auch los, wenn das Handy abgestellt ist! Trotz einiger zusätzlich errungener Punkte durch Stören der Konzentration des Gegners wegen Handyabstellens verliert er mit 21:13.

Ruedi Schläpfer, ebenfalls S50, schaffte es nur knapp, mit wenig Schlaf und einer ganz und gar nicht weltmeisterschaftswürdigen Vorbereitung zu seinem ersten Match: Die Piloten streikten in Portugal und keinen schien's zu kümmern, was mit enormer Zeitverschwendung einherging. So ging sein Erstrundenspiel relativ klar mit 21:12 und 21:4 an seinen Gegner, den Norweger Geir Arnevik. Im Doppel fighteten Ruedi und Paul hart gegen die 2 Polen Jacek Szafranski und Marek Szczniewski. Sie setzten die richtige Taktik konsequent um, doch leider machten sich am Schluss erneut die Nerven bemerkbar, sie vergaben einen Penalty und anschliessend auch den Schritt in die 2. Runde (16-21 21-14 21-19).

Es folgte ein weiteres Highlight, Kabarett auf dem Badmintonfeld: Ken Hawkes (S70!) spielte mit dem Iren Matt Tobin gegen einen „richtigen“ Russen. Alexej Makarov stand – wie Ken – deutlich besser auf seinen Beinen als sein Partner, der Schotte Leslie Frame, was er unbedingt in der Taktik einbringen und ihn in die Mitte des Netzes stellen wollte. Dieser weigerte sich immer wieder, doch der Russe befahl im laut und deutlich und (obwohl in russisch gesprochen) unmissverständlich, wo sein Platz sei. Ebenfalls laut und deutlich bewertete er die Fehler, die der Schotte trotz des kleinen abzudeckenden Bereichs begann. Es scharten sich in der Folge alle Zuschauer um das Feld und genossen das Schauspiel ebenso wie die ständig hinter vorgehaltener Hand mitlachenden Schiedsrichterin und den Coachs hinter den Feldern. An Spannung fehlte es natürlich ebenso wenig, das Spiel wurde erst im 3. Satz mit 21:18, 15:21 und 21:17 für das besser harmonisierende Team entschieden. Im Viertelfinal hatten Ken und Matt einen schweren Stand und verloren deutlich in 2 Sätzen mit 21:12, 21:9.

Im Einzel S65 setzte sich Ken in der ersten Runde durch, traf dann auf den als Nr. 2 gesetzten Japaner, Eiichi Hara und konnte leider dessen langsamen Stop-Drops nicht erlaufen, sodass er sich mit 21-10 und 21-7 geschlagen geben musste.

Für Bettina Villars begann das Turnier locker, denn das Erstrundenspiel der Kat. S45 ähnelte eher einem Anspieltraining mit Schieds- und Linienrichter: Die Spanierin Pilar Pinto war irgendwie nicht in Spiellaune, steigerte sich erst im 2. Satz, spielte doch wenigstens den Service zurück und beschloss ein paar Schritte mehr zu laufen. Erst im Viertelfinale gegen die Nr. 2 des Turniers wurde es streng: Cathy Bargh aus England war gross und es war Laufen angesagt. Das kann die Schweizerin (meistens) gut und so wurde es nur im 2. Satz eng, weil viel rennen auch nur gut geht, solange die Clears die richtige Länge haben! Hinzu kam, dass die Nerven dem mit dem Sieg bevorstehenden Medaillengewinn standhalten mussten, doch kämpfen hat Bettina in all den Jahren gelernt, sodass sie sich den „Plömpel“

mit 21:12 und 21:19 sicherte! Ähnlich verlief es im Halbfinale gegen die Inderin Manjusha Saharsrabudhe: Sie war zwar nicht so gross wie die vorherige Gegnerin, nutzte dafür die fehlende Länge der Clears taktisch gnadenlos aus und trotzdem erspielte sich Bettina den Finaleinzug mit 21:13 und 21:18. Abermals Laufen und Kämpfen war auch im Finale angesagt: Petra Teichmann, eine Deutsche und wieder einen Kopf grösser, kam im 2. Satz so richtig ins Spiel und fand DIE Taktik, welche Bettina schwer zu schaffen machte (wird hier nicht preisgegeben...). Glücklicherweise verhalf im 3. Satz eine immer wieder erfolgreiche Schlagkombination in Bettinas Konzept zum Satzgewinn mit 21:18! „Ich kann mich nicht erinnern, jemals eine sooo schöne Medaille gewonnen zu haben“ Obwohl sich dieser Satz v.a. auf das Aussehen der Medaille bezog, bereitet natürlich auch die Bedeutung des Titels und das Erreichen eines Ziels durch ein spezielles Trainingsprogramm unglaubliche Freude und Genugtuung.

Zum Abschluss der Senioren-Weltmeisterschaft reichte es doch noch für ein sehr entspannendes Bad im Meer und einen fägigen Tanzabend mit allen Spielern der teilnehmenden Nationen. Die Organisatoren hatten bereits letztes Jahr die Senioren EM super organisiert, konnten die Erfahrungen nutzen und sich nochmals steigern: Es gab eine Einspiel- und Trainingshalle mit Shuttle-Transport, Unterkunft und Verpflegung waren perfekt und auch die Informationen zu jedem Turniertag waren für jedermann erhältlich. Wir hoffen, Ende September 2010 mit einem grösseren Schweizer Team an die Senioren-EM in Irland fahren zu können.